



Gesundheit / Ernährung in der Ortenau

Offenburg

15.01.18

Gesund leben

Über Vorsorge, Ursachen und neue Therapien bei Krebs



Seit 15. Januar dieses Jahres ist Privatdozent Dr. Carsten Schwänen als Nachfolger von Dr. Andreas Jakob neuer Leiter des Onkologischen Zentrums Ortenau, Chefarzt der Klinik für Onkologie, Hämatologie und Palliativmedizin am Ortenau Klinikum Offenburg-Gengenbach und Ärztlicher Leiter der Veranstaltungsreihe „LebenKrebsLeben“. Im Gespräch mit dem 50-jährigen Mediziner über Vorsorge, Ursachen und neue Therapieformen.

Carsten Schwänen: „Eine gesunde Lebensweise kann das Krebsrisiko stark reduzieren“.

Foto: Walz

Herr Dr. Schwänen, wie wichtig ist die Vorsorge?

Dr. Schwänen: Vorsorge ist wichtig und gut. Gerade dann, wenn etwas gefunden wird, was sich möglicherweise zu Krebs entwickeln kann, wie der Polyp im Darm, der im Rahmen einer Darmspiegelung entfernt wird. Dazu gehören auch die Vorsorgeuntersuchungen bei Haut-, Prostata-, Gebärmutterhals- und Brustkrebs. Denn je früher nicht bösartige Gewebeveränderungen oder auch eine Krebserkrankung entdeckt werden, desto größer sind die Heilungschancen. Von einer Tumormarker-Untersuchung im Rahmen der Vorsorge rate ich ab, weil diese Untersuchung nur ein exaktes Bild geben kann, wenn ein konkreter Verdacht vorliegt.

Spielen Vorerkrankungen in der Familie oder das Alter eine Rolle?

Schwänen: Ja, es gibt erbliche Formen von Krebserkrankungen. Bestimmte Darm- und Brustkrebserkrankungen können durch genetische Veränderungen verursacht werden. Aber die erblichen Formen machen nur einen kleinen Teil mit Blick auf die Ursachenforschung dieser Krankheit aus.

Ja, je älter die Menschen werden, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, an Krebs zu erkranken. Ab dem 60. Lebensjahr geht die Kurve der Krebserkrankungen steil nach oben.

Welches sind die Hauptursachen für eine Erkrankung?

Schwänen: Nikotin, falsche Ernährung – zu viel Genuss roten Fleisches – , zu wenig Bewegung verbunden mit Übergewicht sind hier an erster Stelle zu nennen. Zwei Drittel kann der Mensch durch eine gesunde Lebensweise positiv beeinflussen und damit das Risiko an Krebs zu erkranken, wesentlich reduzieren. Es bleibt das unerklärbare ein Drittel, bedingt durch verschiedene Umwelteinflüsse oder erbliche Faktoren.



punktgenau
ortenau



Weniger Nebenwirkungen und effektivere Behandlung zeichnen die neuen Therapien aus.

Schwänen: Für die meisten Krebserkrankungen gehören Operation, Chemotherapie und Bestrahlung immer noch zu den klassischen Behandlungsmethoden. Dank der heute zur Verfügung stehenden Medikamente sind die Nebenwirkungen auch gut behandelbar. Für die Zukunft sehe ich die Immuntherapien bereits jetzt als kleine Revolution in der Onkologie-Forschung. Da-runter versteht man den Prozess, das eigene Immunsystem dahingehend zu trainieren, dass es Krebszellen erkennen und vernichten kann. Eine große Hoffnung für Menschen, bei denen die klassischen Behandlungsmethoden nicht bzw. nicht mehr wirken. Die dafür eingesetzten Infusionen und Medikamente sind gut verträglich. Daneben kommen die zielgerichteten Therapien als neue Arten der medikamentösen Krebsbehandlung in Betracht. Damit sollen das Fortschreiten der Erkrankung aufgehalten und die Beschwerden gelindert werden.